



- * **Praxismanager als Hundesitter**
- * **Arbeitsanweisung zur Kontrolle von Landwirten und Tierärzten**
- * **Ehrenamtskolleg des Bundesverbandes**

An die prakt. Tierärzte in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen

An die prakt. Tierärzte in Bayern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, im Saarland und Thüringen

- 2 Editorial
- 4 Mehr Info gewünscht?
- 4 Aus dem StMUG
- 6 Bundesweite Einführung der zentralen Abrechnung staatlicher Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen (Zast)
- 8 Praxismanager als Hundesitter

Aus den Landesverbänden

Baden Württemberg:

- 10 Mitgliederversammlung
- 12 Herzlichen Glückwunsch Dr. Ernst Breitling
- 13 Ehrenamtskolleg
- 15 Herr Dr. Heinrich Stöppler erhält die NIEBERLE-PLAKETTE
- 16 Herr Dr. Klaus Gossger erhält das Ehrenzeichen der Landestierärztekammer
- 18 PetVet

Saarland:

- 19 Einladung zum 7. Kleintierseminar des bpt Landesverbandes Saar

Thüringen:

- 20 Auswertung 10. TTT
- 26 Grüne Tage Thüringen

Neues aus Bundesverband und Industrie:

- 27 Specific Katalog
- 28 Bpt-Kongress 2010
- 32 Welt-Tollwuttag
- 34 Europäisches Mastitis-Symposium in Lyon
- 38 „Farm Animal Well-Being“-Expertenforum in Barcelona
- 40 Impressum

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Dr. Siegfried Moder

ein Jahr unter neuer Führung des bpt Bayern ist ins Land gezogen. Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung am 7. Juli in München im „Aumeister“ wurde zum ersten Mal Bilanz gezogen. Die Liste der Termine des ersten Vorsitzenden war lang. Herausragende Ereignisse waren der „Deutsche Tierärztetag 2009“ in Saarbrücken, die Gespräche mit der Bayerischen Tierseuchenkasse, der Arbeitskreis „Gesundheitsmonitoring Rind“, Antrittsbesuch im LGL Oberschleißheim, eine Veranstaltung mit Studenten an der LMU und insbesondere eine Reise mit Frau Dr. Schwabenbauer vom BMELV in die Ukraine, die nicht nur interessante Kontakte mit dortigen Veterinären ergab, sondern

auch konstruktive Gespräche mit Frau Dr. Schwabenbauer ermöglichte.

Für reichlich Diskussionsstoff sorgten die Unstimmigkeiten der Praktiker mit der Bayerischen Tierseuchenkasse. Mit überwältigender Mehrheit der Delegierten wurde beschlossen, dass das Ziel der Honorarverhandlungen eine Bezahlung nach GOT sein muss, Stufenpläne können akzeptiert werden, ein Inflationsausgleich wird gefordert, Abschläge des Honorars für die Verwaltung durch die Tierseuchenkasse können akzeptiert werden. So das Fazit der Argumente. Heftig kritisiert wurde der Wegfall der Mehrwertsteuererstattung durch die Tierseuchenkasse. Der Vorstand wurde aufgefordert sich weiter mit Nachdruck für die Interessen der Praktiker einzusetzen.

Mittlerweile kann gesagt werden, dass die weiteren Verhandlungen auf einem guten Weg sind und wir für 2011 mit einer deutlich verbesserten Situation rechnen können.

Bundesweit wurden mit Verrechnungsstellen Verhandlungen geführt, wie staatliche Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen alternativ abgerechnet werden können. Statt über Veterinärämter und Tierseuchenkassen kann nun auch über Verrechnungsstellen abgerechnet werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 2% der Honorare.

Nächster Gesprächspunkt war das „Gesundheitsmonitoring Rind“. Der Freistaat Bayern hat beschlossen, in Anlehnung an die Verhältnisse in Österreich, ein „Gesundheitsmonitoring Rind“ auch in Bayern einzuführen. Ziel soll eine Verbesserung der Tiergesundheit, z. B. durch bessere Zuchtauswahl etc., sein. Als erster Schritt ist die Schaffung einer gemeinsamen Schnittstelle für Praxis-Leistungs-

erfassungs- und -Herdenmanagementprogramme gelangen. Für teilnehmende Praxen ist als Starthilfe (u.a. für Umstellung der EDV) eine Einmalzahlung vorgesehen, für die Eingabe einzelner Diagnosen soll dann ein geringfügiges Entgelt bezahlt werden. Die Teilnahme wird sowohl für Tierärzte als auch für Landwirte freiwillig sein.

Aktuelles Thema war die am 01.01.11 in Kraft tretende neue BVD-MD-VO. Diese sieht vor, dass zur Diagnostik jedem neugeborenen Kalb mit Einziehung der Ohrenmarke eine Ohrstanzprobe entnommen wird. Sie wird über den Milchsammelwagen (alternativ per Post oder Boten) ins TGD-Labor gebracht und dort auf BVD-MD-Antigen untersucht. Der TGD hat für diese Untersuchung nahezu eine Monopolstellung. Andere Untersuchungsstellen stehen zur Zeit nicht wirklich als Alternative zur Verfügung, da sie für den Landwirt deutlich teurer sind. Es ist damit zu rechnen, dass auf die Praktiker/innen wegen nicht erfolgter Entnahme der Hautstanze oder weil diese nicht nutzbar ist, zahlreiche Blutentnahmen zukommen werden.

Die Landwirte sollen durch ihre Hoftierärzte über die Bekämpfungsmaßnahme unterrichtet werden. Diese Beratung honoriert die Tierseuchenkasse mit 22,- € pro Betrieb. Formblätter für die Bestätigung der Beratung liegen vor. Mit Wohlwollen wird von den Delegierten zur Kenntnis genommen, dass von der TSK für Beratungstätigkeit erstmals ein Honorar bezahlt wird.

Anstehende Themen für die nächsten Monate sind die Abwicklung der staatlichen Tierseuchenbekämpfung, das Arzneimittelrecht, das Problem geeigneten Nachwuchses für unsere Praxen zu finden und die Bemühung um den Erhalt tierärztlicher Tätigkeiten.

Nach angeregter, konstruktiver Diskussion fand die Versammlung am späten Nachmittag, aber noch rechtzeitig vor dem WM-Spiel ein einvernehmliches Ende.

Wenn Sie ein Anliegen oder einen Vorschlag haben, wenden Sie sich an uns, wir werden uns weiter mit unserer ganzen Kraft für die Belange der Praktiker einsetzen.

Ihr Dr. Siegfried Moder



Diskussion bei der Delegiertenversammlung im Aumeister

Wir wollen SIE besser und schneller informieren!!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Vorstandschaft des bpt-Bayern möchte Sie gerne aktueller über ihre Aktivitäten und sonstige wichtige Ereignisse unterrichten, als dies mit dem „Roten Heft“ möglich ist.

Wenn Sie an aktuellen Informationen interessiert sind, melden Sie bitte Ihre email-Adresse an den Internetbeauftragten des bpt-Bayern, Andreas Tröschel, unter der Mail-Adresse:

newsletter@bpt-bayern.de

So können wir Sie stets berufspolitisch auf dem Laufenden halten.

Gerne können Sie dann auch Ihre Meinung äußern oder Kritik üben.

Wir sind für jeden Kommentar und jede Anregung dankbar.

Ihre Vorstandschaft



Schwerpunkte arzneimittelrechtlicher Kontrollen durch die Veterinärämter beim Tierhalter

Dr. Thomas Dittus, Stadtsteinach



Dr. Thomas Dittus

Aus dem bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gibt es seit Anfang diesen Jahres eine „Arbeitsanweisung: Arzneimittelrechtliche Kontrolle von Tierhaltern“. Dabei soll auch die Handlungsweise des Tierarztes überprüft werden. Die Arbeitsanweisung gibt genaue Maßregeln für die Vorgehensweise der Amtsveterinäre.

Die im Betrieb vorhandenen Arzneimittel sollen besichtigt werden, der Bestand mit den Tierhalter-Arzneimittel-Anwendungs-Nachweisen verglichen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass einige Tierhalter kurz nach dem Tierarztbesuch alle wahrscheinlichen Anwendungen dokumentieren, um zu verhindern, dass die Spanne zwischen



Abgabe und Anwendung zu lange wird. In diesen Fällen findet der Amtsveterinär Arzneimittel im Bestand, die bereits aufgebraucht sein sollten. Insbesondere sollen aktuell behandelte Tiere in Augenschein genommen werden. Auch sollen Abgänge in den HI-Tier-Daten mit den Tierhalter-Arzneimittel-Anwendungs-Nachweisen verglichen werden, um eventuell signifikant hohe Abgangsmeldungen mit eigenständiger Tierhalterbehandlungen in Verbindung zu bringen.

Die Angaben in den AuA-Nachweisen der Tierärzte sollen mit den Tierhalter-Arzneimittel-Anwendungs-Nachweisen abgeglichen werden und einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden. Insbesondere bei Antibiotika und Infusionslösungen soll darauf geachtet werden, dass das Datum des AuA-Nachweises mit der ersten Anwendung laut Tierhalter-Arzneimittel-Anwendungs-Nachweis übereinstimmt, weil sonst der Verdacht der Vorratsabgabe besteht. Ferner soll die Identität der zu behandelnden Tiere laut AuA-Nachweis mit den Angaben der Tierhalteraufzeichnungen abgeglichen werden. Bei der Überprüfung der Handlungsweise des Tierarztes soll der Inhalt und die Plausibilität der AuA-Nachweise kontrolliert werden. Identität, exakte Diagnosen, exakte Dosierungsangaben, fortlaufende Belegnummer der AuA-Nachweise sollen überprüft wer-

den, bei Abweichungen besteht sonst der Verdacht der Vorratsabgabe. Dieser Verdacht besteht ebenso, wenn für die gleiche Diagnose verschiedene Antibiotika abgegeben werden, wenn Arzneimittelabgabe und HI-Tier-Daten sich widersprechen, wenn die Anzahl klinisch erkrankter Tiere laut AuA-Nachweis unverhältnismäßig hoch ist, wenn regelmäßig ausschließlich monatliche Tierarztbesuche durchgeführt werden.

Bei Verdacht der Vorratsabgabe sollen sämtliche Arzneimittel-Belege vor Ort kopiert werden und, -aber nur mit Einverständnis des Tierhalters,- Tierarztrechnungen, Behandlungspläne, Laborbefunde, Sauenplaner und LKV-Daten abgesehen werden. Ergibt die Überprüfung einen wesentlichen Verstoß des Tierarztes, so soll die Tierärztliche Hausapotheke ebenfalls kontrolliert werden.

Es bleibt zu hoffen, dass durch diese Kontrollen tatsächlich die schwarzen Schafe herausgefunden werden. (Diese können aber vermutlich eine „wasserdicke“ Dokumentation vorweisen.) Bei geringfügigen Nachlässigkeiten und Leichtsinnsfehlern im Praxisalltag ist Augenmaß gefragt. Eine große Herausforderung für unsere Kolleginnen und Kollegen vom Amt, auf deren angemessene Reaktion wir vertrauen.

Bundesweite Einführung der zentralen Abrechnung staatlicher Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen (Zast)



Dr. Matthias Link

Seit Mitte dieses Jahres steht ein bundesweit einheitliches Abrechnungsverfahren zur Verfügung, mit dem die staatlichen Tierseuchenbekämpfungsverfahren auf Grundlage der GOT abgerechnet werden können.

Ausgangspunkt für dieses Verfahren sind die Entwicklungen in vielen Bundesländern hin zu staatlichen Tierseuchenbekämpfungsverfahren, die nur noch teilweise durch Beihilfen der Tierseuchenkassen gedeckt werden oder ganz ohne Beihilfen durchgeführt werden. Vielfach sind die Gebührenvereinbarungen zwischen den Landestierärztekammern und den Tierseuchenkassen ausgefallen, so dass diese Leistungen jetzt von jeder Praxis für sich in Rechnung gestellt werden müssen, unter Beachtung der GOT.

Gemeinsame Grundsatzerklärung zu Gebühren in der Tierseuchenbekämpfung

1. Vereinbarungen zwischen (Landes) Tierärztekammern und den zuständigen Zahlungspflichtigen (Tierseuchenkasse, Ministerium, Behörden, ggf. Tierhalter) unterliegen grundsätzlich der GOT und werden nicht unterhalb des Einzelsatzes der GOT abgeschlossen.
2. Von den Tierseuchenkassen beschlossene Beihilfen/Zuschüsse beschränken grundsätzlich nicht die Abrechnungsmöglichkeit der Tierärzte. Zahlungen der TSK sind als (Teil-) Zahlungen auf die tierärztliche Bruttoforderung zu werten.
3. Abrechnung:
 - (1) Die Abrechnung erfolgt grundsätzlich in der Stückvergütung.
 - (2) Alternativ kann eine Stundenabrechnung erfolgen. Dies kann nur Anwendung finden auf der Grundlage ordnungsgemäßer Betreuungsverhältnisse. Die betriebswirtschaftliche Grundlage von Stundenabrechnung muss mindestens 35,- € je 15 min. betragen.

BTK
 bpt
 Landestierärztekammern
 Landesverbände des bpt
 Bonn 08.05.09

Im Jahr 2009 wurde von der Bundestierärztekammer einstimmig beschlossen, dass zukünftige Vereinbarungen mit den Tierseuchenkassen nicht unterhalb der GOT abgeschlossen werden sollen. Tierseuchenbekämpfung als wichtige tierärztliche Aufgabe muss leistungsgerecht vergütet werden, um weiterhin die hohe Qualität und Einsatzbereitschaft dazu in den Praxen aufrecht zu erhalten. Stetig steigender Aufwand für die Verwaltung der Maßnahmen, zusätzliche Aufgaben wie die HIT-Verwaltung und steigende Haftungsrisiken erfordern ein angepasstes Gebührenniveau.

In Zukunft ist damit zu rechnen, dass die Maßnahmen zur Tierseuchenbekämpfung vielfältiger werden und sich gleichzeitig die staatlichen Beihilfen weiter reduzieren.

Mit der Einführung der zentralen Abrechnung der Tierseuchenmaßnahmen werden die tierärztlichen Maßnahmen leistungsbezogen abgerechnet, unabhängig von den Beihilfezahlungen der Tierseuchenkassen.

Für Tierärztinnen und Tierärzte hat das Verfahren die Vorteile, dass:

- die Gebührenabrechnung bundesweit einheitlich und konform zur Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) erfolgt.
 - die Forderungsliste nur an eine Verrechnungsstelle, unabhängig vom Kostenträger (TSK, Veterinärämter, Tierhalter), gerichtet wird.
 - die TSK-Beihilfezahlungen in ihrer jeweils gültigen Höhe automatisch eingezogen und verrechnet werden können.
 - alle Zahlungseingänge (TSK und Tierhalter) von den Verrechnungsstellen verwaltet werden.
- die von extern erstellte Rechnung für diese Maßnahmen wird von den Tierhaltern erfahrungsgemäß weniger häufig diskutiert.

Neben den Vorteilen des zentralen Abrechnungsverfahrens für die Tierärztinnen und Tierärzte ist auch eine Effizienzsteigerung in den nachfolgenden Verwaltungsabläufen bei der TSK und den Veterinärämtern angestrebt.

Die Verrechnungsstellen erfassen die Daten professionell und einheitlich, dabei erkannte formelle Fehler können frühzeitig durch Rückmeldung an die Praxen korrigiert werden. Die Datensätze können den Veterinärämtern und der TSK zur Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt werden, sodass bei diesen keine weiteren manuellen Eingaben erforderlich sind. Dadurch können Bearbeitungszeiten verkürzt und die Beihilfeauszahlung beschleunigt werden und es werden Übertragungsfehler durch wiederholte Eingaben reduziert.

Um eine einheitliche Umsetzung des Verfahrens zu gewährleisten haben sich die drei berufsständischen Verrechnungsstellen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, in der die Abläufe standardisiert wurden und wie folgt ablaufen:

- Nach erbrachter Impfung erstellt der Tierarzt/die Tierärztin die Forderungsliste, in der die Maßnahmen und die sonstigen Leistungen aufgelistet sind und schickt diese an die gewählte Verrechnungsstelle
- die Verrechnungsstelle erstellt die Rechnung an die Tierhalter abzüglich der zu erwartenden Beihilfe.
- Zahlungseingänge der Tierhalter werden von der Verrechnungsstelle verwaltet und nach Eingang an die Tierärzte/Tierärztinnen überwiesen.

Die Forderungslisten stehen als pdf-Datei auf den Homepages der Verrechnungsstellen zur Verfügung oder sie können von diesen als Kopiervorlage angefordert werden.

Die Tierarztpraxen können sich eine der drei tierärztlichen Verrechnungsstellen frei wählen. Eine reguläre Mitgliedschaft in der Verrechnungsstelle ist nicht erforderlich. Für die ausschließliche Abrechnung der Tierseuchenmaßnahmen wird eine gesonderte Vereinbarung getroffen.

Das Verfahren berührt nicht die Abrechnung der kurativen Leistungen mit den Tierhaltern. Diese können weiterhin

von der Praxis selbst in Rechnung gestellt werden oder ebenfalls der Verrechnungsstelle übergeben werden.

Im neuen Verfahren gibt es in Ausführung der GOT und des oben genannten Beschlusses der BTK auch die Möglichkeit, statt nach Stückzahlen, nach Zeit abzurechnen. Dabei wird eine gegenüber der GOT erhöhte Vergütung von 35,00 € / 15 Min angesetzt, was mit dem zusätzlichen Aufwand für Vorbereitung, Terminverwaltung, Impfstoffbeschaffung und –lagerung begründet ist.

Matthias Link

Ein Praxismanager als Hundesitter

Nicolas Esly, Nürnberg

Es war ein kalter Januar Tag an dem ich meinen ersten Arbeitstag als Praxismanager haben sollte. Zunächst im Ungewissen welche Aufgaben auf mich zu kommen und der Gewissheit in meinem Leben noch nie mit bzw. in der Nähe von Tieren gearbeitet zu haben stürzte ich mich in eine für mich unbekannte Berufswelt.

Angetreten mit dem Ziel Veränderungen und Neuheiten in den Klinikalltag zu bringen, machte ich mich zunächst auf die Suche nach meinem Büro. Aufgrund der etwas eingeschränkten Platzverhältnisse in der Klinik sollte meine Suche jedoch nicht von Erfolg gekrönt sein. So fand ich mich im Büro der beiden Chefinnen nebst 5 Hunden wieder. An

ein klimatisiertes und geruchsneutrales Büro gewöhnt, benötigte ich erst eine gewisse Zeit mich daran zu gewöhnen. Noch immer voller Tatendrang machte ich mich in den nächsten Tagen daran, die Klinikabläufe kennenzulernen und mich an das neue Arbeitsumfeld zu gewöhnen. Auf meinem mehrmaligen täglichen Weg vom Büro zur Anmeldung liefen mir allerlei Tierarten mit unterschiedlichen Größen und Farben mal gut, mal böse, über den Weg. So hatte ich mich schließlich schon nach kurzer Zeit an meine neue Arbeitsumgebung gewöhnt und neben meinen kaufmännischen Kenntnissen lernte ich nun auch immer mehr über tiermedizinische Dinge.



Nun möchte ich nicht behaupten eine Torsio ventriculi operieren zu können, jedoch bin ich mittlerweile in der Lage zwischen mind. drei Hunderassen unterscheiden zu können. Auch ein gewisses handwerkliches Geschick steht einem Praxismanager gut zu Gesicht, so kam es, dass wir unsere Räumlichkeiten für die Winterabschlussprüfungen der TFA zur Verfügung stellten und noch dringend Fliesen in einer Toilette verlegt werden mussten, da hier kurz und unpragmatisch Abhilfe geschaffen werden musste, schwang ich in meiner zweiten Arbeitswoche Kelle und Fugenpinsel und sorgte so kurzfristig für Abhilfe.

Nun aber zurück zu meinen eigentlichen Aufgaben als Praxismanager. Mittlerweile konnte ich mit Hilfe des Praxispersonals einiges verändern. So haben wir einen neuen Dienstplan eingeführt, schreiben für verschiedene Arbeitsvorgänge Arbeitsanweisungen und vereinfachen und optimieren nach und nach die Arbeitsabläufe.

Zufrieden, sich wieder auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren zu können, möchte ich behaupten, dass unser Tiermedizinisches Personal sehr froh darüber ist, jemanden zu haben, der sich um die verwaltungstechnischen Angelegenheiten kümmert und immer ein offenes Ohr für die Mitarbeiter hat. Neben den oben genannten organisatorischen Aufgaben übernahm ich nun auch die Personalverwaltung mit allen zugehörigen Facetten. Ob vorbereitende Lohnabrechnung oder das Anlegen von Mitarbeiterakten, unsere beiden Chefs hatten plötzlich wieder Zeit sich einem gut schmeckendem schwarzen Tee hinzugeben, wenn auch nur kurz. Versicherungen, Kartenabrechnungsverträge, KFZ Verträge und Kauf, Mar-

ketingstrategien, Pflegen der Homepage mit Erstellen eines Newsletters und viele weitere Aufgaben lassen mich heute völlig in diesem Beruf aufgehen.

Ich freue mich schon seit langer Zeit auf meinen Arbeitstag im Büro mit den 5 bis 6 Hunden, die mich vor Freude täglich von neuem anbellern und selbst eine weitere Berufsbezeichnung wurde mir schon gegeben: Der Hundesitter aus dem Chefbüro.

Der Autor Nicolas Esly (Jahrgang 1979) begann 1997 eine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel und arbeitete, unterbrochen von einem Jahr Zivildienst, bis 2005 in diesem Berufsfeld. 2005 bis 2009 wechselte er ins Personalmanagement. Seit 2010 ist er Praxismanager in der Tierklinik Hagmayer & Fruth. Auf unsere Frage was in zu diesem Arbeitswechsel bewogen hat, antwortete er wie folgt:

„Bewogen hat mich zunächst die Herausforderung etwas neues auszuprobieren. Die Aufgabengebiete haben mich von Anfang an gereizt und in Verbindung mit meiner kaufmännischen Ausbildung liess sich das sehr gut Verknüpfen. Natürlich sehe ich die Klinik in erster Linie als Wirtschafts- bzw. Dienstleistungsunternehmen, und da diese Komponenten naturgemäß (tiermedizinische Vorlieben) durch die Eigentümer zunächst zweitrangig sind, kann ich durch meine Arbeit ergänzend einen nicht unwichtigen Teil zum Erfolg der Klinik beitragen. Nach meinem ersten Besuch in der Klinik erkannte ich sehr schnell viele Handlungsmöglichkeiten und das Team begeisterte mich von Anfang an.“

Mitteilungen aus dem Landesverband Baden-Württemberg

Mitgliederversammlung bpt- Landesverband Baden-Württemberg

Am 10.07.2010 fand anlässlich des Baden-Württembergischen Tierärztetages in Donaueschingen eine Mitgliederversammlung (MV) des bpt-Landesverbandes Baden-Württemberg statt. Als Gast war der Geschäftsführer des bpt-Bundesverbandes Herr Heiko Färber anwesend.

Die Mitglieder des Landesvorstandes legten Berichte zu ihrer Tätigkeit bei der Kammer, der TSK und der RBW vor. Die Delegierten für die bpt- Mitgliederversammlung am 18. November in Hannover werden nominiert und von der Mitgliederversammlung des bpt-Landesverbandes bestätigt.

Die Homepage des Landesverbandes soll überarbeitet und aktualisiert werden, wozu einige konstruktive Vorschläge aus der Versammlung eingebracht wurden.

Die MV beschloss für den **30./31.10.2010** zu einer **KOL-Tagung** einzuladen.

In Verbindung mit dieser Veranstaltung wird am **31.10.2010** eine **MV** stattfinden.

den. Diese MV ist die diesjährige Jahreshauptversammlung des Landesverbandes. Veranstaltungsort ist das **Precise Carlton Hotel Donaueschingen**.

Im Anschluss berichtete GF Färber über die Aktivitäten des Bundesverbandes. Er ging dabei insbesondere auf die Novelle des § 15 AMG, den neuen Tarifvertrag zur Schlachttier- und Fleischuntersuchung, die Antibiotika-Leitlinien und die Problematik des Nachwuchsmangels in der Nutztierpraxis ein.

Der diesjährige bpt-Kongress vom 18.-21. November in Hannover steht unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Frau Ilse Aigner. Hauptredner der berufspolitischen Veranstaltung des Kongresses ist Herr Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Gesundheit.

Vom 20.-23.1.2011 findet das nächste Modul des Ehrenamtskollages im Rahmen der Grünen Woche in Berlin statt.

Herzlichen Glückwunsch Dr. Ernst Breitling

Der bpt Landesverband Baden-Württemberg gratuliert Dr. Ernst Breitling zum 70. Geburtstag, den er am 03.09.2010 begangen hat und wünscht ihm für die kommenden Jahre Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlergehen.

Dr. Breitling, der in München studierte, arbeitet noch heute in der Praxis, die er 1968 in Gärtringen eröffnete. Sein besonderes Interesse galt von Beginn an der Berufspolitik.

30 Jahre (1972-2002) war er Kreisobmann des bpt im Landkreis Böblingen und in dieser Zeit 15 Jahre stellvertretender Landesvorsitzender des bpt Landesverbandes. In der Landestierärztekammer ist er seit 1979 bis dato Mitglied der Vertreterversammlung und von 1999 bis 2003 war er Vizepräsident der LTK. Seit vielen Jahren ist er Delegierter und Mitglied des Verwaltungsrates der Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte (VA) in Tübingen.

Als Delegierter der Landestierärztekammer bei der BTK (seit 1991) wurde er als Präsidiumsmitglied und von 2004 bis 2008 als Präsident der BTK gewählt.



Dr. Ernst Breitling

Für seine Verdienste um Berufsstand und Gesellschaft wurden ihm folgende Ehrungen und Auszeichnungen verliehen: Staatsmedaille des Landes Baden-Württemberg, Ehrenzeichender Landestierärztekammer Baden-Württemberg, Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

wila



Ehrenamtskolleg des bpt-Bundesverbandes

Seit etwa einem Jahr bietet der bpt-Bundesverband ein sogenanntes „Ehrenamtskolleg“ als Wochenendveranstaltung an, zu dem jeder bpt-Landesverband Teilnehmer benennen kann. Ziel ist es Kollegen/-innen für künftige verbandliche Führungsaufgaben zu gewinnen und ihnen das dafür nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben.

Im vergangenen April durfte ich in Frankfurt daran teilnehmen. Da ich eine relativ kurze Anreise nach Frankfurt habe, fuhr ich erst am Samstag früh hin. Andere Teilnehmer mit längerem Anreiseweg reisten bereits am Freitag an und konnten sich bei einem gemeinsamen Abendessen kennen lernen. Am Samstag ging es dann los mit einer kurzen Vorstellungsrunde aller Teilnehmer zum gegenseitigen Kennen lernen. Der Vormittag vermittelte einiges an Basiswissen für die Verbandsarbeit – Dr. H.-J. Götz stellte den bpt vor und informierte über Aufbau, Funktion und Arbeitsweise des bpt. Der Präsident der Bundestierärztekammer, Prof. Dr. T. Mantel brachte den Teilnehmern Aufbau und Funktion des Kammerwesens näher. Herr Färber, Geschäftsführer des bpt, gab anschließend sehr praktische Tipps zu Einladung, Vorbereitung und Leitung von Sitzungen. Aus dem Teilnehmerkreis wurde angeregt, doch aus diesem Vortrag eine Checkliste zu erstellen, die beim bpt abgerufen werden kann. Das würde die Planung von Sitzungen doch sehr erleichtern.

Nach der Mittagspause wurden alle bpt-Referate von den Referatsleitern vorgestellt. Frau Dr. Carolin Kretzschmar informierte über das Referat Fortbildung und auch darüber, wie die Organisation von Seminaren abläuft. Frau Gabriele Moog referierte über das seit 2007 bestehende

Referat Europa, das der Tatsache Rechnung trägt, dass inzwischen 84 % der in Deutschland wirksamen Rechtsakte einen europäischen Hintergrund haben. Deshalb ist die Lobbyarbeit auf europäischer Ebene inzwischen für unsere Interessenvertretung von herausragender Bedeutung. Herr Hans-Peter Ripperklärte die Teilnehmer über die Notwendigkeit und die Aufgaben einer betriebswirtschaftlichen Tierärzterberatung auf, die er im Betriebswirtschaftlichen Referat anbietet. Herr Michael Panek informierte über die Aufgaben des seit 1991 bestehenden Rechtsreferats, das den meisten bpt-Mitgliedern ja bekannt sein dürfte. Frau Astrid Behr stellte das Referat Externe Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) vor, das die Aufgaben einer Pressestelle, die Geschäftsführung der ständigen Impfkommision (StlKo Vet) übernimmt. Weiterhin bietet es den bpt-Mitgliedern Publikationen an wie z.B. Informationen für Tierhalter, Wartezimmerzeitschrift, bpt-Newsletter „Tiergesundheit“ und den bpt-Tierkalender. Auch ein Angebot für Tierhalter wird unter www.smile-tierliebe.de bereitgestellt.

Eine Einführung in die Rhetorik durch Herrn Karsten Fechner mit Informationen über Arbeitstechniken, Reden halten, Auftreten gegenüber Politik, Behörden, Öffentlichkeit und Mitgliedern leitete schon zum nächsten Teil des Seminars über, dem für den Sonntag angesetzten Rhetoriktraining aller Teilnehmer. Die Trainer verteilten dann noch Hausaufgaben für den nächsten Tag: es sollte eine kurze Präsentation vorbereitet werden oder eine Sitzung oder ein Einsteig in ein Thema - das konnte sich jeder Teilnehmer aussuchen.

Am Abend nach diesem doch sehr an-

strengenden und theoriebeladenen Teil des Seminars kamen die Teilnehmer zunächst in den Genuss einer kleinen Stadtführung durch Frau Moog, die ja in Frankfurt aufgewachsen und zu Hause ist. Anschließend ging es zusammen mit Herrn Colombel in eine typische Frankfurter Äpfelwoi-Wirtschaft zum Abendessen und Gedankenaustausch unter den Teilnehmern. Dort wurde intensiv und lange über die verschiedensten Themen diskutiert.

Am zweiten Tag, dem Sonntag, war Rhetorik angesetzt. Zunächst einmal ging es darum vor einem Publikum aufzutreten, was alle Teilnehmer aktiv üben durften. Die beiden Trainer, Herr Karsten Fechner und Herr Uwe Mettlach, gaben jedem individuelle Tipps zu einem besseren Auftreten mit. Es war erstaunlich, was wir in der Gruppe so in kurzer Zeit lernen und erfahren konnten. Es ging weiter mit dem Vorstellen der vorbereiteten Hausaufgaben, Memotechnik üben, Mind Maps erstellen. Zum Stressabbau lernten die Teilnehmer die EFT-Technik kennen, die

man auch schnell mal vor einem Vortrag anwenden kann.

Mein Fazit: Das Wochenende hat sich für mich auf jeden Fall gelohnt, ich hätte mir gewünscht so etwas schon vor 10 Jahren angeboten zu bekommen, da hätte ich mich in vielen Dingen leichter getan.

Deshalb kann ich nur allen empfehlen, die Interesse an ehrenamtlicher Arbeit im bpt haben, sich beim Landesverband für dieses Ehrenamtskolleg als „Starthilfe“ benennen zu lassen. Es ermöglicht zum einen Kontakte zu Kollegen/-innen aus den anderen Bundesländern (es waren 13 Landesverbände vertreten bei 20 Teilnehmern) und hilft Hemmungen und Unsicherheiten abzubauen, die wohl jeder hat, wenn er das erste Mal vor anderen Menschen sprechen soll.

Gespannt bin ich schon auf das Modul 2, das vom 21.-23. Januar 2011 in Berlin stattfinden wird und das nochmals einen etwas anderen Themenschwerpunkt hat.

Heidi Kübler



*Teilnehmer am Ehrenamtskolleg im April 2010 in Frankfurt.
Foto: Yves Colombel bpt*

Die Landestierärztekammer Baden-Württemberg

verleiht hiermit

Herrn Dr. Heinrich Stöppler

die

NIEBERLE-PLAKETTE



Dr. Heinrich Stöppler

Leitender Veterinärdirektor Dr. Heinrich Stöppler, Leiter des Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamtes –Diagnostikzentrum– Aulendorf, wurde am 14.09.1945 in Lauterbach (Hessen) geboren. Nach dem Studium und der Promotion in Gießen und einer praktischen Tätigkeit in der Großtierpraxis begann seine Laufbahn 1974 beim Tierärztlichen Untersuchungsamt in Aulendorf. Als Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene war die Untersuchung von Lebensmitteln tierischer Herkunft über viele Jahre

sein Aufgabenschwerpunkt. Als ausgewiesener Fachmann war er auch Dozent bei den Vorbereitungslehrgängen für den tierärztlichen Staatsdienst. Nach 3-jähriger Tätigkeit als Abteilungs- und stellvertretender Amtsleiter beim damaligen Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamt Stuttgart wurde er 1992 zum Amtsleiter des Untersuchungsamts Aulendorf bestellt. Unter seiner Führung wurde das Untersuchungsamt zum modernen tierärztlichen Diagnostikzentrum für Tierkrankheiten und –seuchen in Baden-Württemberg ausgebaut. Diagnostische Untersuchungen auf Tierseuchen und auf den Menschen übertragbare Tierkrankheiten bestimmen die Überwachungs- und Bekämpfungsprogramme zur Erhaltung der Tiergesundheit. Unter seiner Leitung hat sich das Untersuchungsamt Aulendorf über seine Region hinaus einen Namen gemacht.

Er engagierte sich standespolitisch von 1980 bis 1989 zunächst als Sprecher der Institutstierärzte in Aulendorf und leitete deren Landesverband von 1985 bis 1989. Von 1987 bis 2008 war er Mitglied der Vertreterversammlung der LTK, darunter tätig in den Ausschüssen Aus-, Fort- und Weiterbildung und Fleisch- und Lebensmittelhygiene. Ab

1995 übernahm er den Vorsitz des Haushalts-Ausschusses und war ab 1999 im Vorstand tätig bis zum Ende der Wahlperiode im Juni 2008.

1993 übernahm Herr Dr. Stöppler den Vorsitz der Vereinigung der Institutstierärzte der Bundesrepublik Deutschland e.V. und leitete 2001 deren Integration in den Bundesverband der beamteten Tierärzte ein. Seit April 2003 ist er Präsident des Bundes-LbT. Ab Januar 2004 ist er bei der Bundestierärztekammer verantwortlich für das Ressort Öffentliches Veterinärwesen und gesundheitlicher Verbraucherschutz.

Die Landestierärztekammer hat ihm für seine Verdienste das Ehrenzeichen im Jahr 2003 verliehen.

Die Landestierärztekammer würdigt diese besonderen Verdienste durch die Verleihung der
NIEBERLE-PLAKETTE

Stuttgart, Donaueschingen, 9. Juli 2010

Dr. Eisenmann, Präsident

Foto: Dr. Wito-Jürgen Last

Die Landestierärztekammer Baden-Württemberg

verleiht hiermit

Herrn Dr. Klaus Gossger

das

Ehrenzeichen der Landestierärztekammer



Dr. Klaus Gossger

Herr Leitender Ministerialrat im Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg Dr. Klaus Gossger wurde am 5.2.1948 in Munderkingen geboren.

Er absolvierte das Studium der Veterinärmedizin in München und war im Anschluss als Doktorand im STUA Aulendorf und Assistent in der väterlichen Praxis in Aulendorf tätig.

1974 begann er als Angestellter beim Veterinäramt Ulm und legte ein Jahr später die Prüfung für den Tierärztlichen Staatsdienst ab. 1978 wurde ihm der FTA Öffentliches Veterinärwesen zuerkannt.

Es setzte seine Tätigkeit fort als Referent, zunächst beim RP Tübingen, dann beim Veterinäramt Ulm und ab 1982 im damaligen Ernährungsministerium Baden-Württemberg.

Dort wurde er 1994 Referatsleiter Tierseuchenbekämpfung.

Seit 2001 ist er Bundesratsbeobachter bei den leitenden Veterinärbeamten der EU. 2002 wurde er Projektleiter Twinning TSE-Control Ungarn in Zusammenarbeit mit dem Osteuropazentrum der Universität Hohenheim.

Im Jahr 2005 wurde er Koordinator für das Veterinärwesen in Baden-Württemberg und Vorstandsmitglied des Landesarbeitskreises Fütterung an der Universität Hohenheim.

2006 wurde er mit der Wahrnehmung der Funktion des leitenden Veterinärbeamten betraut. 2007 wurde er zum stellvertretenden Leiter der Abteilung Verbraucherschutz und Ernährung er-

nannt und seit 2008 ist er der Leitende Veterinärbeamte des Landes.

Im Nebenamt ist er seit 1995 für die Tierseuchenkasse Baden-Württemberg tätig; zunächst als stellvertretender Geschäftsführer und seit 2000 als deren Geschäftsführer.

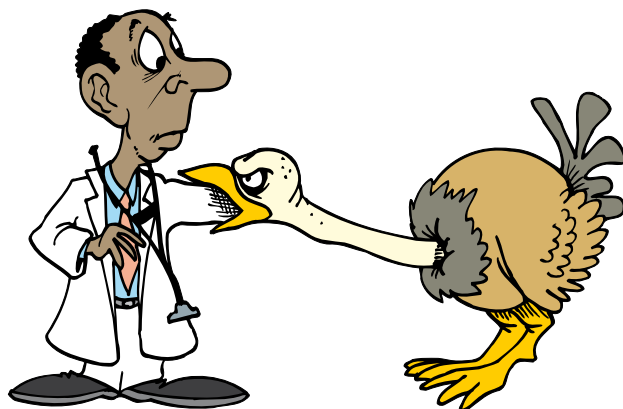
Seine Tätigkeit ist geprägt von dem Bestreben einer kollegialen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Landestierärztekammer, mit den Tierärzten aller Berufsgruppen und den Vertretern der Landwirtschaft.

Seine besonderen Verdienste um den tierärztlichen Berufsstand werden durch die Verleihung des Ehrenzeichens der Landestierärztekammer Baden-Württemberg gewürdigt.

Stuttgart, Donaueschingen, 9. Juli 2010

Dr. Eisenmann, Präsident

Foto: Dr. Wito-Jürgen Last





HNO

12. Kleintiertagung für Tierärzte,
Tierarzhelferinnen / Tiermedizinische Fachangestellte
und Seminare / Industrieausstellung

27.-28. November 2010

Eine Veranstaltung des BpT LV Baden-Württemberg
und der Messe Stuttgart

Mitteilungen aus dem Landesverband Saarland

Einladung 7. Kleintierseminar des bpt Landesverbandes Saar

Mit freundlicher Unterstützung der Firma Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH

**Am 13.11.2010 im Kongresszentrum der SHG Klinik
in Völklingen**
Beginn 14:30h

Themen:

Allgemeinerkrankungen mit okulärer Manifestation

Prof.Dr. Roberto Köstlin

Chirurgische und Gynäkologische Kleintierklinik der Ludwig-Maximilians-
Universität München

Hyperthyreose der Katze

Dr. Brigitte Ballauf

Fachtierärztin für Kleintiere, Zusatzbezeichnung Dermatologie, Unterhaching

Durchfall und Erbrechen mit praktischen diätetischen Tipps

Dr. Natalie Dillitzer

Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik, Zusatzbezeichnung: Ernährungs-
beratung (Kleintiere) Sie war mehrere Jahre als wissenschaftliche Assistentin
am Lehrstuhl für Tierernährung und Diätetik der LMU München tätig. Zur Zeit
betreibt Frau Dr. Dillitzer eine unabhängige Beratungspraxis für Ernährungsfra-
gen. Sie ist Autorin des kürzlich erschienenen Fachbuches „Ernährungsberatung
in der Kleintierpraxis“.

Teilnehmergebühr: bpt Mitglieder 30,-

Nichtmitglieder: 40,-

ATF Anerkennung 4 Stunden

Im Anschluss gemeinsames Abendessen auf Einladung der Firma Selectavet
Dr.Otto Fischer GmbH

Anmeldungen an: Dr.Fritz Marholdt, Zum Lattersberg 2, 66787 Wadgassen,
Tel.: 06834-943800, Fax: 0322-23758872, email: fortbildung-saar@t-online.de

Veranstaltungsort: www.kongresszentrum-saar.de
kostenlose Parkmöglichkeit im Parkhaus der SHG Kliniken

Mitteilungen aus dem Landesverband Thüringen

10. Thüringer Tierärztetag – ein voller Erfolg

Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, und Politik trafen sich mit der Thüringer Tierärzteschaft am letzten Wochenende zur Jubiläumsveranstaltung 10. Thüringer Tierärztetag/20 Jahre Tierärztekammer Thüringen im Leonardo Weimar und stellten Weichen für künftige Zusammenarbeit. Traditionelle Küche und ein schönes Ambiente gaben den entsprechenden Rahmen für die intensive Fort- und Weiterbildung und sorgten für konstruktive Gespräche.

Die vom 10. bis 12. September 2010 stattgefundene Jubiläumsveranstaltung 10. Thüringer Tierärztetag und 20 Jahre Neugründung der Landestierärztekammer Thüringen konnte mit über 380 Besuchern wieder eine sehr gute Resonanz verzeichnen. Dies bedeutete eine bisherige Rekordbeteiligung.

Den 300 Tierärzten/innen und 50 Tiermedizinischen Fachangestellten aus Thüringen, anderen Bundesländern und dem Ausland wurde ein anspruchsvolles, auf hohem wissenschaftlichen Niveau stehendes Tagungsprogramm angeboten. Das gesamte Programm umfasste Nutztierkrankheiten, Lebensmittelsicherheit, Tierschutz, Kleintiersymposium, Pferdesymposium sowie Workshops und Seminare zu den Themen Labor, Praxismanagement und Naturheilkunde. Im Fordergrund der berufspolitischen Diskussion stand die zunehmende Feminisierung des tierärztlichen Berufsstandes und die damit verbundenen Probleme, neue Arbeitszeitmodelle, die tierärztliche Kooperation und die Qualitätssicherung

tierärztlichen Wirkens durch Fort- und Weiterbildung. Parallel zum tierärztlichen Fachprogramm fand die schon traditionelle Fortbildungstagung der Tiermedizinischen Fachangestellten statt.

Die kulturellen Rahmenprogramme mit Führung durch die Herzogin Anna Amalia Bibliothek, auf den Spuren der Weimarer Klassik und Weimar und die Moderne (Bauhaus) rundeten die Veranstaltung ab.

Eine besondere Ehre für den Tierärztetag war die Präsenz der Thüringer Ministerpräsidentin Frau Christine Lieberknecht und der Thüringer Sozialministerin Frau Heike Taubert, welche gleichzeitig als Schirmherrin der Veranstaltung fungierte. Herzlich begrüßt wurden ebenfalls der Präsident der Bundestierärztekammer Herr Professor Mantel sowie viele Präsidenten anderer Tierärztekammern, der Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Vertreter des Bauernverbandes, der Lebensmittelkontrolleure und der Fleischerinnung.

Allen Teilnehmern und Gästen wurde die Chronik der Landestierärztekammer, welche von den Herren Dr. Landsiedel, Bleicherode und Dr. Uthe, Mellingen erarbeitet wurden, überreicht.

Anlässlich der Festveranstaltung wurden zwei sehr verdienstvolle Tierärzte, Präsident Dr. Landsiedel, Bleicherode und der Vorsitzende des Praktikerverbandes, Dr. Lampe, Stadtröda mit dem Ehrenzeichen der Landestierärztekammer ausgezeichnet.

Auf der umfangreichen und sehr gut vorbereiteten Industrie- und Fachaustellung

konnten die Teilnehmer sich mit den aktuellen Trends und Produkten vertraut machen und es fanden viele intensive Fachgespräche statt.

Der Präsident Dr. Uwe Landsiedel, konnte am Ende zufrieden feststellen, dass es

eine gelungene Veranstaltung war, mit der die „Thüringer Tierärztfamilie“ wieder einmal ihre Zusammengehörigkeit, Fachkompetenz und Feierlaune unter Beweis gestellt hat.



Messestand des bpt-Landesverbandes und der LTK Thüringens wieder gut besucht

Grüne Tage Thüringen - Besucherrekord
 Über 23.000 Besucher und 2000 Schüler nutzen die wohl größte Schlemmer- und Augenweidenmeile im Freistaat und genossen die dreitägige Landwirtschaftsmesse „Grüne Tage Thüringen“ vom 10.-12.09.2010 in vollen Zügen. Zahlreiche Wettbewerbe, darunter auch erstmals durchgeführte Bundesschauen, vorgestellte Produktinnovationen, Schauausstellung zur Produktion von Lebensmitteln und natürlich die Landestierschauen weckten das Interesse der Agrarexperten und der Messebesucher. Das umfangreiche Rahmenprogramm kam besonders

bei Familien mit Kindern gut an. Der Kurztrip zu den Grünen Tagen war wie ein Urlaub auf dem Bauernhof.

Am gemeinsamen Messestand des bpt-LV und der Landestierärztekammer gab es eine Vielzahl von Informationen zu Tätigkeitsfeldern des Tierarztes, zur Klein- und Heimtierhaltung, zu Problemen der Bestandsbetreuung und Tierseuchenbekämpfung.

Wir danken allen beteiligten Kollegen recht herzlich für Ihr Engagement.

Der Vorstand des bpt-LV



Bundesverband und Industrie



Diät- und Alleinfuttermittel für Hunde und Katzen



SPECIFIC®

Ab sofort ist der deutsche Specific-Katalog für Tierärzte erhältlich.

Der Produktkatalog enthält detaillierte Informationen zu allen Diät- und Alleinfuttermitteln aus der Specific-Reihe und ermöglicht die gezielte Produktsuche nach speziellen Produkteigenschaften oder Anwendungsbereichen.

Der Katalog sowie das hochwertige Sortiment sind **ausschließlich für Tierärzte** erhältlich – exklusiv bei der Firma Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH.

Alle Lieferungen erfolgen jetzt ab dem Selectavet-Lager in Weyarn/Holzolling und sind auch für Kleinmengen bis auf weiteres frachtfrei.

Für nähere Informationen steht Ihnen Ihr Selectavet-Außendienst oder die Fachberatung in Holzolling gerne zur Verfügung.

Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH
Am Kögelberg 5
83629 Weyarn/Holzolling
Telefon 0 80 63/99 97 u. 80 48 0
Telefax 0 80 63/99 99

bpt-Kongress 2010

Unter der Schirmherrschaft von Ilse Aigner
Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

18. – 21. November
Hannover Messegelände

Berufspolitik

International Animal Health Event und Kongresseröffnung

Do., 18.11., 18.30 – 20.00 Uhr: Vet meets Farmer: Eine Veranstaltung für Tierärzte und Landwirte im Rahmen des bpt-Kongresses und der EuroTier 2010

Programm mit Simultanübersetzung englisch/deutsch sowie deutsch/englisch

Hauptredner: Dr. Alexander Müller, stellvertretender Generaldirektor, Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO), I-Rom: Feeding a growing world population under condition of climate change – what are the relevant animal health aspects?

Grußwort: Dr. Gerhard Greif, Präsident der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

Anschließend Stehimbiss, musikalische Umrahmung: „Rocking Vets“, Big-Band der TiHo Hannover

(Zutritt kostenfrei, Voranmeldung erforderlich)

Berufspolitische Kundgebung

Fr., 19.11., 18.30 - 19.30 Uhr

Hauptredner: Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Gesundheit

Grußwort: Hans-Michael Goldmann, MdB, Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

(freier Zutritt, keine Voranmeldung)

Berufspolitisches Symposium

Vorschau auf das Veterinary Year 2011: Wohin entwickelt sich die tierärztliche Ausbildung?

Sa., 20.11., 14.00 – 15.30 Uhr

(freier Zutritt, keine Voranmeldung)

Kleintiere

Vortragsveranstaltung

Fr., 19.11., 9.30 – 18.00 Uhr: Frakturversorgung bei Hund, Katze, Vogel, Kleinsäuger und Reptil; Künstliche Besamung, Geburt und Versorgung von Neonaten beim Hund

Sa., 20.11., 9.00 – 18.00 Uhr: Wie behandle ich ... ?

Fachtreff

Do., 18. 11., 10.30 – 12.00 Uhr: Praktiker treffen Experten – Endokrinologie Kleintiere – mit Frau Prof. C. Reusch (CH-Zürich), freier Zutritt, ohne Voranmeldung, begrenzte Raumkapazität

Symposium

Do., 18.11., 12.30 – 18.00 Uhr: Der leistungsschwache Hund

Seminare

Sa., 20.11., 10.30 – 14.00 Uhr (Gruppe 1) und 14.30 – 18.00 Uhr (Gruppe 2): Vorsorgeuntersuchung auf Patellaluxation bei Hunden (mit praktischen Übungen). Seminar der bpt Fachgruppe Kleintierpraxis

So., 21.11.2010, 9.00 – 13.00 Uhr: Bluttransfusion (mit praktischen Übungen). Seminar in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kleintiere, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

So., 21.11., 9.00 – 13.00 Uhr: Der neurologische Untersuchungsgang und Lokalisationsübungen bei Kleintieren

So., 21.11., 9.00 – 13.00 Uhr: Seminar für Wiedereinsteiger in die Kleintierpraxis

Pferd

Vortragsveranstaltung

(zugleich Veranstaltung der Gesellschaft für Pferdemedizin)

Fr., 19.11., 9.00 – 18.00 Uhr, Pferdepraxis für den Pferdepraktiker: Haut, Kehlkopf, Hufrehe; Turniertierarzt, Alternative Heilmethoden, Muskelerkrankungen, Standards in der Pferdepraxis

Sa., 20.11., 9.00 – 17.45 Uhr, Pferdepraxis für den Gemischtpraktiker: Innere Medizin; How to do – Anästhesien, Kaufuntersuchung

Fachtreff

Do., 18.11., 16.30 – 18.00 Uhr: Praktiker treffen Experten – Haftungsfragen in der Pferdepraxis – mit Dr. E. Schüle (Dortmund)

Seminare

So., 21.11., 9.00 – 14.00 Uhr: Lahmheitsdiagnostik beim Pferd (mit praktischen Übungen). Seminar in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Pferdemedizin

So., 21.11., 10.00 – 13.00 Uhr: Bildgebende Verfahren (mit praktischen Übungen und praktischen Demonstrationen). Seminar in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Pferdemedizin und der Klinik für Pferde, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

So., 21.11., 9.00 – 15.00 Uhr: Einführung in die Zahnheilkunde (mit praktischen Übungen). Seminar in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Pferdemedizin und der Klinik für Pferde, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

So., 21.11., 9.00 – 15.00 Uhr: Klinische und bildgebende Diagnostik am Pferdekopf (mit praktischen Übungen). Seminar in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Pferdemedizin und der Klinik für Pferde, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

Schwein

Vortragsveranstaltung

(geeignet zur Fortschreibung der Fortbildungspflicht gemäß § 7 Abs. 2 SchHaltHygV)

Fr., 19.11., 8.30 – 18.00 Uhr: Zukunftsperspektive Nutztierpraxis; Arzneimittelanwendung in der Nutztierpraxis: Theorie trifft Praxis. Was geht eigentlich noch? Was bringt die Zukunft?; Tiererschutz und Tierhaltung; Bestandsbetreuung; Kongressberichte Teil 1

Sa., 20.11., 9.00 – 13.00 Uhr: Strategien zur Reduktion des Antibiotika-Einsatzes; Infektionen; Kongressberichte Teil 2

Symposium

(geeignet zur Fortschreibung der Fortbildungspflicht gemäß § 7 Abs. 2 SchHaltHygV)

Do., 18.11., 11.00 – 18.00 Uhr: PRRS (Symposium in deutscher und englischer Sprache (mit Simultanübersetzung englisch/deutsch sowie deutsch/englisch))

EuroTier-Rundgänge

(geeignet zur Fortschreibung der Fortbildungspflicht gemäß § 7 Abs. 2 SchHaltHygV)

Do., 18.11., 9.30 – 11.45 Uhr (Gruppe

1) und 12.30 – 14.45 Uhr (Gruppe 2): Schweinehaltung – die Innovationen der EuroTier 2010 für den bestandsbetreuenden Tierarzt

Do., 18.11., 15.30 – 17.45 Uhr: Gruppenhaltung von Sauen

Do., 18.11., 15.30 – 17.45 Uhr: Orale Medikation unter tierärztlichen Aspekten

Rind

Vortragsveranstaltung

Fr., 19.11., 8.30 – 18.00 Uhr: Zukunftsperspektive Nutztierpraxis; Arzneimittelanwendung in der Nutztierpraxis: Theorie trifft Praxis. Was geht eigentlich noch? Was bringt die Zukunft?; Eutergesundheit; Freie Vorträge

Sa., 20.11., 8.30 – 13.15 Uhr: Reproduktion; Stoffwechsel der Hochleistungskuh; Aktuelles

Fachtreff

Do., 18.11., 14.30 – 16.00 Uhr: Praktiker treffen Experten – Fruchtbarkeitssteuerung und Fruchtbarkeitsstörungen beim Rind – mit Prof. A. Wehrend (Gießen)

Seminare

Do., 18.11., 9.30 – 18.00 Uhr: Labordiagnostik beim Rind – Einzeltier- und Bestandsbetreuung. Veranstaltung der bpt Fachgruppe Bestandsbetreuung Rind

Sa., 20.11., 14.30 – 18.30 Uhr und So., 21.11., 9.00 – 13.15 Uhr: 10. Blockfortbildung „Integrierte Tierärztliche Bestandsbetreuung beim Rind“ – Modul B (Fortgeschrittene): Ökonomie der ITB; Marketing der ITB. Veranstaltung der bpt Fachgruppe Bestandsbetreuung Rind

EuroTier-Rundgänge

Do., 18.11., 9.30 – 11.45 Uhr (Gruppe 1) und 12.30 – 14.45 Uhr (Gruppe 2):

Rinderhaltung – die Innovationen der EuroTier 2010 für den bestandsbetreuenden Tierarzt

Do., 18.11., 15.30 – 17.45 Uhr: Fruchtbarkeitsmanagement beim Rind

Kleine Wiederkäuer

Do., 18.11., 9.30 – 17.30 Uhr: Fortbildung Hobbytier- und Herdenbetreuung bei kleinen Wiederkäuern. Gemeinsame Veranstaltung des bpt mit der Fachgruppe „Krankheiten kleiner Wiederkäuer“ der DVG

Geflügel

Fr., 19.11., 9.30 – 11.45 Uhr: EuroTier-Rundgang Geflügelhaltung – die Innovationen der EuroTier 2010 für den bestandsbetreuenden Tierarzt

Fische

Fr., 19.11., 9.30 – 11.45 Uhr: EuroTier-Rundgang Fischhaltung – die Innovationen der EuroTier 2010 für den betreuenden Tierarzt

Lebensmittelsicherheit

Vortragsveranstaltung

Gemeinsame Veranstaltung des bpt mit dem Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT)

Sa., 20.11., 9.00 – 12.00 Uhr: Gefahrenanalyse und Risikobewertung im Rahmen der amtlichen Kontrolle des Schutzes von Tieren zum Zeitpunkt der Schlachtung

Seminar

Fr., 19.11., 14.15 – 18.00 Uhr: Überwachung des Tierschutzes beim Betäuben und Schlachten. Anleitungen und Empfehlungen für die Durchführung gefahrenanalysierender und risikobewertender Kontrollen im Rahmen der amt-

lichen tierärztlichen Überwachung der Betäubung und Schlachtung. Seminar der bpt Fachgruppe Lebensmittelsicherheit. Gemeinsame Veranstaltung des bpt mit dem Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT)

Röntgen

Do., 18. 11., 10.00 – 18.00 Uhr: Kurs zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 a (2) Röntgenverordnung. Anerkennung bundesweit als Kurs zur Fortschreibung der Fachkunde gem. § 18 a (2) RöV

Praxisführung

Vortragsveranstaltung

Fr., 19.11., 9.00 – 12.30 Uhr: BWA; Kundenzufriedenheit; Leistungsanreize für Praxismitarbeiter; Beschwerdemanagement

Seminare

Do., 18.11., 10.00 – 13.30 Uhr: Alternativen der Praxiswertermittlung

Fr., 19.11., 15.00 – 17.00 Uhr: Fortbildung für Ausbildungspraxen. Gemeinsame Veranstaltung des bpt mit der Akademie für Tierärztliche Fortbildung (ATF).

So., 21.11., 9.00 – 12.30 Uhr: Die Praxiskosten fest im Griff: Erfolgreich durch individuelle Honorarkalkulation auf Basis von Stundenverrechnungssatz und GOT

Existenzgründung

Sa., 20.11., 8.45 – 19.00 Uhr: Der Weg in die Selbstständigkeit. Existenzgründungsseminar für Tierärztinnen und Tierärzte

Fortbildung für TierarzhelferInnen / Tiermedizinische Fachangestellte

(anerkannt als Fortbildung für Tiermedi-

zinische Fachangestellte / TierarzhelferInnen gemäß § 5 Abs. 1 + 2 Gehaltstarifvertrag)

Sa., 20.11., 9.30 – 17.30 Uhr: Handling (Kleinsäuger, Reptilien), Aufbereitung von Spezialinstrumenten (zahnmed. Besteck, ophthalmolog. Besteck, Endoskope), Anästhesieassistentz, Katzenkratzkrankheit, Erste Hilfe

Sonderveranstaltungen

Do., 18.11. bis So., 21.11.: Vorträge, Seminare und Workshops von Ausstellerfirmen der 73. bpt-Fachmesse Veterinärmedizin

Studententag

In Zusammenarbeit mit der TiHo Hannover:

Fr., 19.11.: Zukunftsperspektive Nutztierpraxis (bpt); Gesundheitsmanager in Gummistiefeln – was muss der Tierarzt heute können? (DLG); Besuch von bpt-Fachmesse Veterinärmedizin und Euro-Tier

bpt-Fachmesse Veterinärmedizin

Fr., 19.11., 8.00 – 18.30 Uhr

Sa., 20.11., 8.00 – 17.00 Uhr

Der Eintritt für Fachbesucher ist frei!

Info und Anmeldung:

bpt Akademie GmbH, Referat Fortbildung

Hahnstraße 70, 60528 Frankfurt am Main

Tel. 069 66981890, Fax 069 66981892

info@bpt-akademie.de

www.bpt-kongress2010.de

Welt-Tollwut-Tag am 28. September

Erfolgreich Tollwut bekämpfen: Impfung bleibt wichtig!

München, Juli 2010. Zum Welt-Tollwut-Tag am 28. September machen zahlreiche Länder auf die gefährliche Infektionskrankheit aufmerksam. Hierzulande unterschätzen viele Haustierbesitzer inzwischen das Infektionsrisiko, da Deutschland nach den Kriterien der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) seit 2008 offiziell als tollwutfrei gilt. Der Welt-Tollwut-Tag bietet eine gute Gelegenheit für die wichtige tierärztliche Aufklärungsarbeit, z.B. im Hinblick auf Einreisebestimmungen für Haustiere bei Reisen. Ein Risiko für das erneute Einschleppen der Krankheit nach Deutschland stellen z.B. Hundimporte aus dem Ausland dar.

Der Tollwut-Impfstoff Nobivac® T vereint eine lange Immunitätsdauer, breite Zulassung und sehr gute Verträglichkeit. Er ist sogar für die Impfung trächtiger Tiere geprüft und zugelassen worden. Alle Tollwut-Impfstoffe von Nobivac®

zeichnen sich durch den hohen Tollwutvirus-Antigengehalt aus (mind. 3 IU/Dosis) und induzieren dadurch einen hohen Tollwut-Antikörpertiter ($> 0,5$ IU/ml im FAVN-Test). Die Immunitätsdauer beträgt bei Hunden und Katzen drei Jahre, bei Pferden und Rindern zwei Jahre. Für Frettchen und Schafe gilt ein jährliches Impfschema.

Nobivac® T wird auch im Rahmen des sehr erfolgreichen Projekts „Afyra Serengeti“ in Afrika eingesetzt – insgesamt wurden schon über 900.000 Tollwut-Impfdosen von Intervet gespendet. Die Zahl der Tollwut-Übertragungen auf den Menschen konnte durch das Engagement bereits deutlich reduziert werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Außendienstmitarbeiter oder bei Dr. Julita Freymark, Intervet Deutschland GmbH, unter Tel. (089) 31006-270.



Europäische Mastitis-Experten fordern effektive und ökonomische Lösungen für die Eutergesundheit

Einführung

Der Bedarf an Milch wird auf dem Weltmarkt in Zukunft steigen, dennoch wird man, um im Geschäft zu bleiben, ökonomischer arbeiten müssen. Außerdem werden sich Tierärzte und Wissenschaftler die Frage stellen lassen müssen, wie effizient und wirtschaftlich Ihre Arbeit ist. Dies sind einige Schlüsse, die beim 3. Europäischen Mastitis Panel (EMP) Treffen gezogen wurden.

Siebzehn Experten aus sieben europäischen Ländern nahmen an diesem zweitägigen Treffen im April 2010 teil, veranstaltet durch das französische EMP-Team, Luc Durel, Francis Sérieys and Nathalie Bareille, allesamt Experten für Eutergesundheit in Frankreich. Dieses Jahr fand das Treffen in der Nähe von Lyon, einer Bergregion im Südosten Frankreichs statt.

Die Zukunft der Milchwirtschaft

Das ursprüngliche Ziel des jährlichen Treffens ist der Austausch von Informationen zwischen den europäischen Ländern. Die größten Veränderungen für die europäische Milchwirtschaft in diesen Zeiten ist das Absinken der Milchpreise von bis zu 25% in den letzten zwei Jahren, der Wegfall des Milchquotensystems im Jahr 2015 und die Veränderungen in den Strukturen von Milchkuhbetrieben in Zukunft. Deshalb werden in der europäischen Union (EU) Regierungen, die Organisation der Milchproduzenten, Betriebsgrößen, Land und Klima so unterschiedlich sein, dass voraussichtlich verschiedene ökonomische Lösungen

entwickelt werden müssen, um bei diesen Wachstumsproblemen in der Milchwirtschaft zu überleben:

- Intensive Milchproduktion mit mehr Milchleistung pro Arbeitskraft (Dänemark, Niederlande, Belgien, Deutschland)
- Extensive Milchproduktion mit geringen Kosten (England)
- Spezialisierte Milchproduktion mit speziellen Produkten (Frankreich)
- Ökologische Landwirtschaft (EU)

“Es existiert keine einheitliche europäische Antwort auf die Veränderungen in der Milchwirtschaft, aber wir können eine Menge von einander lernen. Das ist der Grund, weshalb wir uns bei diesem Treffen versammelt haben”, kommentierte Jantijn Swinkels, DVM und Global Technical Director of Ruminants bei Intervet/ Schering-Plough Animal Health, der dieses Treffen jedes Jahr in verschiedenen europäischen Ländern organisiert.

Hohe Milchpreise für spezialisierte Produktion

Die Vielfalt in der Milchproduktion innerhalb der EU zeigt, dass hier zahlreiche Wege zum Überleben existieren. In Frankreich sind z.B. Milchbauern mit durchschnittlich 40 Kühen weit verbreitet, da die Milchquote an die Fläche des Betriebes gekoppelt ist und nicht am Quotenmarkt gehandelt werden kann. Die intensive Landwirtschaft ist in Frankreich in nordwestlichen Regionen Frankreichs ansässig, wo 50 % der Milch des Landes produziert wird. Die kleinsten

und traditionellen lokalen Milchproduzenten findet man im Bergland. Der von der EMP-Gruppe besichtigte Milchkuhbetrieb ist spezialisiert auf die Produktion von Milch höchster Qualität (AOC = Appellation d'Origine Contrôlée), um daraus einen für diese Region (Rhône Alpes) typischen Rohmilchkäse zu produzieren. Bauern erhalten einen höheren Milchpreis (44 Cent versus 28 Cent für herkömmliche Milch), weil Sie Milch mit zusätzlichem Nutzen produzieren. Um höhere Preise zu erhalten müssen Sie strikte Regeln befolgen, diese beinhalten geringe Produktionsmenge (<5000 kg/Jahr), Fütterung der Kühe ausschließlich mit Gras oder Heu, keine Silage und nur eine kleine Menge an Konzentraten. Der von den Milchkuhhaltern erzielte Preis für die sogenannte AOC-Milch variiert in Bezug auf die Qualität, weil bestimmte Inhaltsstoffe (z.B. Gasblasen) die Käseproduktion stören würden. Sie unterscheiden drei verschiedene Klassen in Bezug auf Coliforme Keime, Buttersäure, Koagulase-positive Staphylokokken und die Gesamtzellzahl. Die beiden Hauptprodukte sind die Käsesorten "Tome des Bauges AOC" und "Abondance AOC". Die Käsereien haben sehr hohe Qualitätsstandards für Ihre Produkte und kooperieren daher mit Tierärzten. Ihr Hauptinteresse liegt dabei bei den durch Lebensmittel übertragenen Keimen wie *Listeria*, *Staphylococcus aureus*, *E. coli* und *Salmonella*.

Forschung in Zeiten leerer Kassen

Nicht nur Milchkuhhalter haben ökonomische Probleme, auch Forscher müssen sich wachsenden Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Geldern für Forschungsprojekte stellen. In Frankreich beschäftigen sich fünf verschiedene Institute mit der Erforschung von Euterentzündungen,

die nicht besonders gut miteinander in Verbindung stehen. Im Gegensatz dazu zeigen Kooperationen zwischen Instituten, die wie vor allem in kleineren Ländern (wie z.B. Niederlande zu finden sind, dass hierdurch Kosten gespart werden können. In Großbritannien melden verschiedene Institute die Finanzierung von Projekten bei einer zentralen Stelle an. So entsteht ein Wettbewerb zwischen den Instituten, welcher den Fortschritt und die Entwicklung fördert. Experten fanden heraus, dass Forschung nicht zwangsläufig teuer sein muss. Man sollte in der Forschung niemals vergessen, wie wichtig der Bezug zur Praxis ist. *"Es ist zurzeit in allen Ländern schwierig Geld für Forschungsprojekte zu beschaffen. Wir müssen kreativ sein, weil INNOVATIONEN immer mit neuen Ideen beginnen,"* sagte Theo Lam aus den Niederlanden.

Erfolgreiche und wirtschaftliche Trockensteherbehandlung

Neue Ergebnisse in der Trockensteherbehandlung wurden in letzter Zeit von verschiedenen Arbeitsgruppen veröffentlicht. Die Trockensteherperiode ist die optimale Zeit um bestehende Euterentzündungen auszuheilen und neuen Infektionen vorzubeugen. Dennoch ist die antibiotische Behandlung zum Trockenstellen aller Kühe ohne Ausnahme veraltet und zusätzlich dem Konsumenten schwer zu vermitteln. Andrew Bradley, Universität Nottingham (GB), wendet eine Trockenstehertherapie selektiert auf Herden- und Kuhlevel an: In Herden mit einer erhöhten Gesamtzellzahl in der Tankmilch hat die antibiotische Behandlung gram positiver Bakterien Vorrang. In Herden mit einer niedrigen Gesamtzellzahl in der Tankmilch ist der Schutz gegen gram-negative Erreger (Hauptgrund

für Neuinfektionen) am wichtigsten. Die beste und wirtschaftlichste Behandlung ist die, die die Rate der Neuinfektionen während der Trockstehphase durch minimalen Einsatz reduziert. Nathalie Bareille, Veterinary School of Nantes (Frankreich), demonstrierte ein simuliertes Computermodell (Ecomast), welches die Behandlungskosten mit den Neuinfektionsraten und der Gesamtzellzahl in der Tankmilch vergleicht. Das Modell zeigte, dass Landwirte Geld und Antibiotika sparen können, wenn Sie die am höchsten ökonomischen Strategien mit selektivem Antibiotikaeinsatz nutzen. Sie empfiehlt keine Antibiotika bei Kühen zu nutzen, deren Gesamtzellzahl niedrig ist (<150.000 Zellen/ml) und einer erwarteten niedrigen Neuinfektionsrate (<15%) und in einer Herde mit einer niedrigen Gesamtzellzahl in der Tankmilch (<180.000 Zellen/ml).

Das Europäische Mastitis Panel (EMP) hat sich zu einer gegneten, gut etablierten

Gruppe von Mastitis-Experten entwickelt und stellt eine wichtige Plattform für Diskussionen und ein Netzwerk in Europa dar. „Jedes Jahr höre ich, spreche ich und diskutiere ich mit meinen europäischen Kollegen“, hob ein EMP-Mitglied hervor, „manche Ideen scheinen sehr traditionell, andere wiederum innovativ. In jedem Fall nehme ich immer etwas Wichtiges mit nach Hause. Dieses Jahr ist es das Vorantreiben der Zusammenarbeit in meinem Land.“

Die Mitglieder sehen dem vierten Jahrestreffen des EMP, welches für den Mai 2011 in Italien geplant ist, freudig entgegen. Das EMP-Treffen ist eine Initiative und wird unterstützt von **Intervet/Schering Plough Animal Health**, ein führendes Unternehmen für Lösungen bei der Eutergesundheit.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.EuropeanMastitisPanel.eu.



Französische Mitglieder des europäischen Mastitis Panel

Vordere Reihe: von links nach rechts:

Jean Francois Labbé, Nathalie Bareille, Pierre Brouillet

Hintere Reihe: Luc Durel, Francis Sérieys, Baptiste Lelyon



Mitglieder des europäischen Mastitis Panel bei einem Farmbesuch in Frankreich

Vordere Reihe: von links nach rechts:

Landwirt Jean-Francois Domenge (F), Laura E. Partida (ES), Pierre Brouillet (F), Nathalie Bareille (F), Luc Durel (F), Martina Hoedemaker (D), Wilfried Wolter (D), Andrew Biggs (UK), Jantijn Swinkels (NL), Luc de Meulemeester (B), Hakan Landin (S)

Hintere Reihe:

Andrew Bradley (UK),
Sarne de Vliegheer (B),
Jorgen Katholm (DK),
Theo Lam (NL),
Francis Sériéys (F),
Frederic Leboeuf (F),
Volker Krömker (D)



*Rohmilchkäse "Tome de Bouche"
eine Spezialität aus der Region*



*Abondance-Kühe
(Zweinutzungsrasse)
in den Bergen
Frankreichs*

Pressemitteilung vom 8. Juli 2010

3. Internationales Boehringer Ingelheim-Expertenforum: Wohlbefinden sichtbar machen

Bereits zum 3. Mal veranstaltete Boehringer Ingelheim Vetmedica das „Farm Animal Well-Being“-Expertenforum und konnte zu diesem Anlass weit über 100 namhafte Experten aus Wissenschaft und Praxis in Barcelona begrüßen. Zur Diskussion standen Themen rund um das Wohl des Nutztieres. Wie sich das Management rund um die Kälberaufzucht weiter verbessern lässt, darüber berichtete Prof. Marina von Keyserlingk, Universität British Columbia. In Kanada finanzieren die Landwirte freiwillig große Teile ihrer Forschung zur Kälberhaltung, weil sie von den Ergebnissen direkt profitieren. Dr. Margit Bak Jensen, Universität Aarhus, schlug vor, das Spielverhalten als Kriterium heranzuziehen, um Wohlbefinden bei Kälbern zu messen. Dr. Marion Kluijvers, Universität Wageningen, erforscht, wie sich Schmerzen bei Ferkeln, die durch Routineprozeduren entstehen, lin-

dern lassen. Sie hält die Anwendung von nicht-steroidalen Antiphlogistika (NSAID) für einen richtigen Weg. Die Frage „Wie viel Animal Welfare will und kann sich der Verbraucher leisten?“ versuchte Prof. Xavier Manteca, Universität Barcelona, zu beantworten. Denn so sehr Landwirte und Tierärzte die Verbesserung der Haltings- und Produktionsbedingungen von Nutztieren im Blick haben, es muss auch finanzierbar sein. Die Teilnehmer waren sich einig: Eine Balance zu finden, die für alle Seiten – Tier, Landwirt und Verbraucher – stimmig ist, stellt die Herausforderung der zukünftigen Forschung rund um Animal Welfare dar.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne Dr. Jochen Deitmer, Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH, Tel. 06132-77-7174.



Gruppenfoto: Teilnehmer des dritten Internationalen Boehringer Ingelheim Vetmedica Expertenforums (Bildquelle: Werkbild)

Impressum

Anschrift des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern:

Dr. Siegfried Moder, Hammerschmiedstrasse 17, 86989 Steingaden,
Telefon 0172-3673002, Siegfried.moder@bpt-bayern.de

Anschrift des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Baden-Württemberg

Dr. Hans Georg Ströhle, Wiesenweg 4, 89547 Gerstetten, Telefon: 07323-96160
dr.h.stroehle@t-online.de

Anschrift des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Rheinland-Pfalz:

Dr. Bernd Alscher, Alter Steg 1-2, 55765 Oberhambach, Telefon: 06782-99440
Dr.Alscher@t-online.de

Anschrift des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Saarland:

Dr. Hans-Joachim Götz, Im Teich 1, 66459 Kirkel/Limbach, Telefon: 06841-89396
info@tierklinik-goetz.de

Anschrift des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Thüringen:

Dr. Volker Lampe, Goetheweg 3, 07646 Stadtroda, Telefon: 036-428-61224
Dr.VolkerLampe@t-online.de

Das Mitteilungsblatt des Landesverbandes Bayern im bpt für Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen erscheint vierteljährlich und wird den Mitgliedern zugestellt. Bezugspreis: € 2,56 im Mitgliedsbeitrag enthalten. Auflage 3100 Exemplare. Herausgeber ist der Landesverband prakt. Tierärzte Bayern e.V. im bpt. Anschrift der Geschäftsstelle: Landesverband prakt. Tierärzte Bayern e.V. im bpt, Dr. Franz Gassner, Schulstrasse 20, 84160 Frontenhausen, Telefon 08732-931323, Telefax 08732-931324.

Redaktion: Dr. S. Moder, Dr.T. Dittus, Dr. F. Gassner, A. Tröschel,

Anschrift der Redaktion: Andreas Tröschel, Bogenstrasse 2b, 90599 Burgthann,
Telefon 09183-903652, Telefax 09183-903654, E:mail: atroeschel@bpt-bayern.de

Druck: Ortmaier-Druck, Birnbachstr. 2, 84160 Frontenhausen, Telefon 08732-9210-0,
Telefax 08732-9210-90.

Alle prakt. Tierärzte können Beiträge zur Veröffentlichung an die Redaktion einsenden. Aufgrund der Sachbezogenheit und Aktualität der eingesandten Themen trifft die Redaktion die Auswahl und entscheidet über den Zeitpunkt der Veröffentlichung. Manuskripte werden nur auf ausdrücklichen Wunsch zurückgegeben. Nicht gezeichnete Beiträge geben die Meinung oder Stellungnahme des Landesverband prakt. Tierärzte Bayern e.V. im bpt wieder. – Gezeichnete Beiträge sind ausschließlich Stellungnahmen der Verfasser.

Homepage: <http://www.bpt-bayern.de>

Passwörter für den geschützten Bereich ihre Mitgliedsnummer und Ihr Nachname wie auf dem Mitgliedsausweis geschrieben

Titelbild: „Hausgarten der Kollegin Dr. Karla Pöhlmann-Heller aus Binzwangen“,

Foto: A. Tröschel, Burgthann

Redaktion bpt-landesverband bayern, Bogenstr. 2b, 90559 Burgthann
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, B 12818

